

Sandumdrehen verkauft; die Direktoren von Sehenswürdigkeiten, die darauf rechnen, daß die Gewinner der Freikarten auch manchen bezahlenden Begleiter ihren verödeten und dem Krach nahen Buden zuführen; die Geschäftsleute, denen es einerlei ist, ob sie ihr für die Publizität bestimmtes Geld in Geschenken an den »Matin« oder in den in Paris sehr teuren Zeitungsannoncen anlegen, und endlich das Publikum, das, wenn es halbwegs eine glückliche Hand hat, das angewandte Kapital reichlich zurückerstattet erhält. Obgleich die Ausstellung sich ihrem Ende nähert und ein »Führer« also kaum mehr vonnöten ist, wird dieser lustig weiter gekauft, denn das Buch ist Neben- und die Lotterie Hauptsache. Es geht nichts über eine originelle Idee!

Paris.

H. A.

Kleine Mitteilungen.

Ein wissenschaftliches Urteil über Warenhäuser. — In einem Vortrage, den Professor Dr. Viermer (Gießen) in der Oktoberversammlung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins über die Mittelstandsbewegung hielt, widmete er eine längere Betrachtung auch den Warenhäusern. Viermer hält die Akten über diese Unternehmungsformen im Detailhandel für noch nicht geschlossen. Wenn man von einer allgemeinen Entwicklungstendenz nach dieser Richtung hin sprechen könne, so gehöre die Zukunft den großen Spezialgeschäften, aber nicht dem Sammelsurium der Warenhäuser. Letztere seien zugeschnitten auf einen ganz eigenartigen Unternehmungsgeist, der nicht häufig sei. Sie seien unterstützt von einer kurzlebigen Mode in einer wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung, sie widersprächen aber den obersten Grundsätzen der Arbeitsteilung, und ganz unmöglich sei bei ihnen hinreichende Warenkenntnis der Geschäftsleiter und ein Ueberblick über die Konjunkturen des Marktes. Ihr Komfort sei ein übertriebener, ihre Organisation kartenhausähnlich und ihre Coulanz eine Talmicoulanz. Immerhin kaufe man dort billiger und besser als in den Detailgeschäften der kleinen Städte, sofern deren Inhaber sich nicht rechtzeitig entschlossen hätten, den Bedürfnissen des Publikums umfassend Rechnung zu tragen. Der Detailhändler unserer Tage, der sich mit hinreichendem Betriebskapital etablierte, kaufmännisch hinreichend ausgebildet sei und seine Kundschaft reell und coulant bediene, brauche auch ohne Reklame die Konkurrenz der Warenhäuser nicht zu fürchten. — Für bedenklich hält Professor Viermer dagegen die strangulierende Sonderbesteuerung der Warenhäuser, besonders wenn sie nach dem rohen Maßstab des Umsatzes gemessen werden soll. Er hält das jetzt in die Gesetzgebung eingeführte Prinzip, durch Besteuerung nicht die Leistungsfähigkeit, sondern die Unternehmungsform treffen zu wollen, für gefährlich und warnt davor, vom Staat Unmögliches zu verlangen. Die Omnipotenz des Staates mit seinen Eingriffen in natürliche, wirtschaftliche Verhältnisse sei auf mittelstandspolitischen Gebiete schon weit überspannt. Eine Reaktion der Selbsthilfe werde nicht ausbleiben.

Feldpost nach China. — Die nächste Feldpost nach China befördert der am 30. Oktober von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd, der am 17. Dezember in Schanghai eintrifft. Sendungen für diese Verbindung müssen in Berlin und Leipzig spätestens am Sonntag, den 28. Oktober, zur Post gegeben werden.

Billige englische Romane. — Der Vossischen Zeitung wird aus London geschrieben: »Sir Walter Besant kann mit dem Zauberlehrling in Goethes Faust ausrufen, daß er die Geister, die er rief, nicht mehr los wird. Jedermann weiß, daß man es ihm und dem nicht minder berühmten Schriftsteller Hall Caine zu verdanken hat, wenn die Romane in den letzten zehn Jahren billiger geworden sind. Die Zeit, wo Romane den Leihbibliotheken zuliebe nur in drei Bänden veröffentlicht wurden, die man dem Lesepublikum für 1½ Guineen anbot, obwohl die Bibliotheken sie für die Hälfte des Preises kaufen konnten, ist gänzlich vorbei. Der Engländer, der sich früher nie Romane anschaffte, weil sie unerschwinglich waren, zögert jetzt nicht mehr, ein Buch seines Lieblingschriftstellers zu kaufen, besonders wenn er den für sechs Schilling veröffentlichten Band im Kleinvertrieb für 4½ Schillinge kriegen kann. Noch vor zehn Jahren wäre es unmöglich gewesen, von einem neuen Roman wie Marie Corellis »Master Christian« 100000 Exemplare zu drucken; denn niemand hätte das Buch gekauft. Daß der Engländer jetzt Romane kauft und sie auch liest, ist nicht zum geringsten das Verdienst des Sir Walter Besant, der als Vorsitzender des Klubs der Schriftsteller schon vor Jahren die Behauptung aufstellte, das Publikum werde Romane schon kaufen, wenn man sie ihm nur billig genug anbiete. Sechs Schillinge scheint ihm und vielen seiner Berufsgenossen der billigste Preis, zu dem ein guter Roman dem Publikum angeboten werden soll. Für dieses Geld erhält man den Roman obendrein geschmackvoll

gebunden. Wenn man zum »richtigen« Buchhändler geht, kann man ihn sogar um 25 v. H. billiger erhalten. Auch für diesen Preis wirft das Buch dem Schriftsteller ungefähr einen Schilling den Band Gewinn ab, vorausgesetzt, daß eine gewisse Zahl verkauft wird. Nun sind in der letzten Zeit im Buchhandel neue Romane für die fabelhaft geringe Summe von Sixpence (60 s) zum Verkauf gekommen. Es handelt sich hier nicht um solche Bücher, die nicht mehr durch das Autorrecht geschützt sind, wie z. B. einige der Romane der George Eliot, sondern um verhältnismäßig neue Bücher noch lebender Schriftsteller, wie Thomas Hardy, Clark Russell, Hall Caine u. a. m., die in Papierumschlag und sehr deutlich gedruckt in allen Buchläden für sechs Pence zu haben sind. Gegen diese Schleuderpreise hat nun Sir Walter Besant kräftige Einsprache erhoben, weil sie für die Verfasser nichts abwerfen. Nicht ganz mit Unrecht; denn im Publikum hat sich in den letzten Jahren die Ueberzeugung eingebürgert, daß nicht sechs Schillinge, sondern sechs Pence der Preis für einen guten Roman sei. Schwach ist dagegen Sir Walter Besants Behauptung, daß diese billigen Bücher dem Theaterbesuch Eintrag thun werden, weil der Spießbürger es vorziehe, einen guten Roman zu kaufen, statt ins Schauspielhaus zu gehen. Bis jetzt haben wenigstens die Theaterdirektoren keine Klage über die billigen Romane geführt.«

Vereinsthaler österreichischen Gepräges. — Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, mit der die österreichischen Vereinsthaler außer Kurs gesetzt werden. Danach sollen die in Oesterreich bis zum Schluß des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppeltalher vom 1. Januar 1901 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Sie werden jedoch bis 31. März 1901 bei den Reichs- und Landesbanken im Wertverhältnis von 1 Thaler = 3 s in Zahlung genommen und auch umgewechselt.

Aus dem Antiquariat. — Die hinterlassene Bibliothek des † Herrn Oberlehrers und Stadtbibliothekars F. F. Ritz in Ramenz ist in den Besitz der Firma C. Winter, Antiquariat und Buchhandlung in Dresden (Inhaber Carl Stephan), übergegangen. Die Sammlung ist reich an Werken zur sächsischen und besonders zur Lausitzer Geschichte, an Lessingiana, Heraldik, Curiosa etc.

Nachgelassene Bibliothek. — Wie die Frankfurter Zeitung erfährt, soll die nachgelassene Bibliothek des in Bonn verstorbenen altkatholischen Theologen Franz Heinrich Reusch, die insbesondere eine umfangreiche Jesuiten-Litteratur enthält, in den Besitz der Universitätsbibliothek in Tübingen übergehen.

Papierpreise. — Der Verein schwedischer Papierfabrikanten beschloß in einer in Stockholm abgehaltenen Versammlung, den Preis für Cellulose-Papier um 2 Öere pro Kilogramm zu erhöhen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Neuere und neueste deutsche Geschichte 1500–1900. Lagerkatalog 429 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. Hierin der II. Teil der Bibliothek des † Herrn Studienlehrers R. Grandauer in München. 8°. 74 S. 1433 Nrn.

Katalog über Preisherabsetzung von über 1000 Werken aus dem Verlag der Gyldendalschen Buchhandlung in Kopenhagen. 8°. 2 Bogen. 1074 Nrn. Barbestellungen daraus führen auch Andr. Fred. Höst & Sohn in Kopenhagen aus.

Sammlung Heinr. Lempertz' sen., † in Köln a/Rh. — Katalog der Autographen, illustriert durch Portraits, historische Darstellungen, Flugblätter und sonstige Erinnerungszeichen. I. Die deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg. Die Reformation. Der dreissigjährige Krieg. Brandenburg-Preussen und die übrigen deutschen Bundesstaaten. Gr. 8°. 92 S. 1150 Nrn. Versteigerung zu Köln a/Rh. den 12. bis 15. November 1900 durch J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne).

[Die übrigen Abteilungen der Autographensammlung Heinr. Lempertz' sen. gelangen in besonderen Katalogen zur Aufnahme und voraussichtlich noch in diesem Winter zur Versteigerung.]

Lager-Verzeichnis von Albert Koch & Co., Bar-Sortiment, in Stuttgart. Ausgegeben am 15. Oktober 1900. Nur für Buchhändler. Gr. 8°. 424 S. u. Beilage. Geb.

Pädagogik. Philosophie. Naturwissenschaften. Musiktheoretische Werke. Hausbibliothek deutscher Klassiker. Antiquarischer Anzeiger Nr. 50 von Karl Krebs in Giessen. 8°. 18 S. 528 Nrn.

Georg, Karl, Schlagwort-Katalog. Verzeichniss der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten in sachlicher Anordnung III. Band 1893–97, bearbeitet von Karl Georg. Hannover 1899, L. Lemmermann. Liefg. 43. Lex.-8°. S. 1345–1376. Regimentsgeschichten bis Romane.